

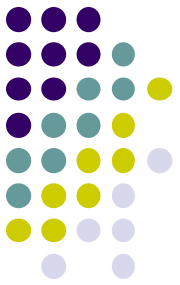
Prof. Dr. Norbert Herriger

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Fachhochschule Düsseldorf

Das biografische Interview :

Belastende Lebensereignisse und ihre Bewältigung

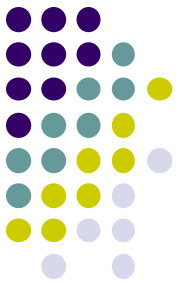
Ringvorlesung FH D, 16. April 2013



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Thematischer Fahrplan

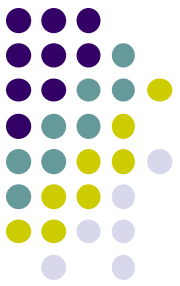
- (1) Grundsätze der qualitativen Sozialforschung**
- (2) Biografische Krisen: kritische Lebensereignisse**
- (3) Sampling – die Homogenisierung der Stichprobe**
- (4) Konstruktion des Interviewleitfadens**
- (5) Forschungsbefunde: Ressourcen in der Bewältigung von Belastungen**



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

1. Grundsätze der qualitativen Sozialforschung

- **Das Prinzip der Fremdheit**
- **Das Prinzip der Offenheit**
- **Das Prinzip der induktiven Theoriegewinnung**
- **Der Einsatz von „Schlüsselkonzepten“ im Interviewleitfaden:
das „problemzentrierte Interview“**



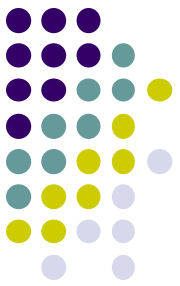
Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

2. Biografische Krisen: kritische Lebensereignisse

Kritische Lebensereignisse =

unerwartet eintretende, tiefe Einschnitte, Zäsuren, biografische Markierungspunkte im individuellen Lebenslauf, die bedrohlich erfahren werden und Neubalancierungen des Person-Umwelt-Gefüges notwendig werden lassen.

- nicht vorhergesehene, schockhafte Erfahrung - „Zeiten der Veränderung“
- Erfahrung hoher Bedrohlichkeit – akute Überforderung
- Unmöglichkeit der „Nicht-Befassung“/Leugnung
- Notwendigkeit der Neuorganisation von Alltag und Lebensgestaltung



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Typologie: Biografische Sequenzen

Sequenz = „Teilverlauf der biographischen Geschichte, der durch mindestens zwei Übergänge/Zustandswechsel gekennzeichnet ist“ (Sackmann/Winges 2002).

Reversible Richtungswechsel:

„Zwischenstatus“ (A – B – A)

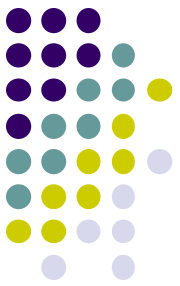
„Folgestatus“ (A – B – AB)

Irreversible Richtungswechsel (knifing off):

„Statusbruch“ (A – B)

„Wechselstatus“ (A – B – C)

„Brückenstatus“ (A – AB – B) (Statuspassage).

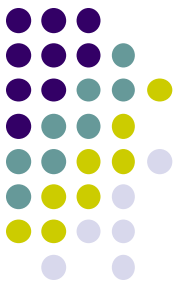


Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

3. Sampling – die Homogenisierung der Stichprobe

Definition: Eine Stichprobe (sample) ist eine Auswahl von Elementen (n) aus der Grundgesamtheit aller Elemente (N), die durch eines oder mehrere gleiche Merkmale gekennzeichnet sind.

Kontrolle der Merkmal-Varianz – Prinzip der größtmöglichen Homogenität

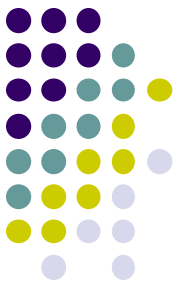


Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

3. Sampling – die Homogenisierung der Stichprobe

Beispiel: „Bewältigung von Alkoholabhängigkeit“ (Suchkriterien)

- Frauen deutscher Nationalität
- „Survivors“: Abstinenz seit Ende der letzten Suchttherapie
- zeitlicher Abstand zur letzten Suchttherapie („Zeitfenster“): 1-3 Jahre
- Kind(er) unter 15 Jahren am Ende der letzten Suchttherapie
- in fester Partnerschaft lebend (während der letzten Therapie bis heute)
- berufstätig

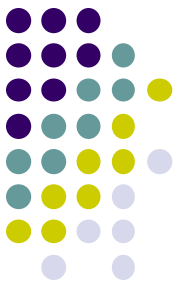


Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

3. *Sampling – die Homogenisierung der Stichprobe*

Beispiel: „Bewältigung des Todes eines Kindes in der Familie“ (Suchkriterien)

- Perspektive der Mutter *oder* des Vaters
- Todesform (Krankheit; Unfall; Suizid)
- Strukturell vollständige Familien
- deutsche Staatsangehörigkeit
- Familien mit „verwaisten“ Geschwistern
- Familien in vergleichbaren Phasen des Familienzyklus
- Zeitfenster 5 – 10 Jahre nach dem Todesereignis



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

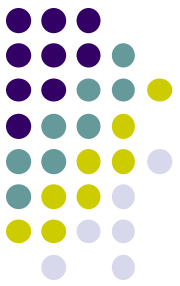
4. Konstruktion des Interviewleitfadens - „das problemzentrierte Interview“

Melanie Mattausch (Diplom 2006):

Der Familienalltag alleinerziehender Väter. Eine empirische Untersuchung zu Belastungserfahrungen und Bewältigungsressourcen.

Suchkriterien:

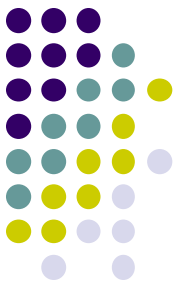
- deutsche Väter mit mind. einem Kind unter 15 Jahren
- alleiniges Sorgerecht
- mit Kind/ern im eigenen Haushalt (ohne neue Partnerin) lebend
- Zeitfenster: 1-3 Jahre nach Gründung des neuen Haushalts



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Der Zeitstrahl – die zeitliche Strukturierung der „Lebensreise“

- **Vorbereitungszeit:** „das alte Lebens-Gleichgewicht“
- **Krisenzeit:** die subjektive Erzählung über die Umstände des Eintretens der belastenden Lebensveränderung („Ereignis-Geschichte“)
- **Belastungszeit:** Belastungs-Erfahrungen in der Krisenzeit
- **Bearbeitungszeit:** personale und soziale Ressourcen bis zur Jetzt-Zeit
- **Gegenwart und Zukunftszeit:** eine abschließende Bilanz und fortbestehende Belastungen/Bearbeitungsaufgaben für die Zukunft.



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

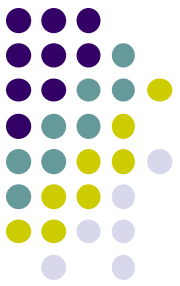
Schlüsselkonzept „Belastung“

die Rekonstruktion subjektiver (Leidens-)Erfahrungen:

der Nachvollzug der Belastungserfahrungen, die für den Betroffenen mit einer Statuspassage bzw. einem kritischen Lebensereignis verbunden waren

Operationalisierung des Schlüsselkonzepts „Belastung“

- körperliche Belastungen
- psychische Beeinträchtigungen
- Beziehungsbelastungen im sozialen Nahraum (Partner-Beziehungen; Eltern-Kind-Beziehungen; soziale Netzwerke)
- ökonomische Belastungen
- Arbeits(platz-)bezogene Belastungen u.a.m.



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Schlüsselkonzept „Bewältigung“

die Analyse subjektiver Bewältigungsressourcen

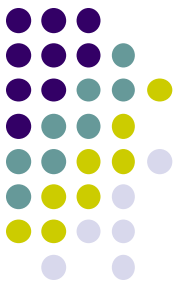
die Rekonstruktion der personalen und sozialen Ressourcen , die zur Bewältigung belastender Lebensereignisse eingesetzt werden

Operationalisierung des Schlüsselkonzepts „Bewältigung“

Personale Ressourcen: Persönlichkeit; Überzeugungen; Selbstwert

Soziale Ressourcen – Soziale Unterstützung

- Partner/Eltern
- Kinder
- Freunde/Familienangehörige
- Professionelle Helfer/Selbsthilfe-Initiativen

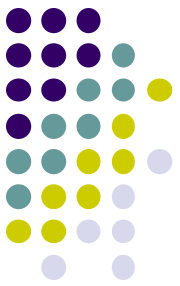


Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

5. Forschungsbefunde: Ressourcen in der Bewältigung von Belastungen

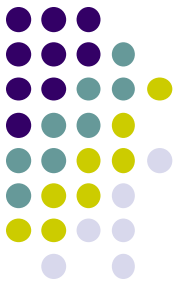
Personale Ressourcen

- **Schützende („protektive“) Temperamentmerkmale** wie z.B. eine ausgeglichen-stabile Stimmungslage; Optimismus und positive Emotionalität;
- **Selbstakzeptanz und Selbstwertüberzeugung:** ein ungebrochenes Selbstwertgefühl und der feste Glaube an die Sinnhaftigkeit der eigenen Lebensziele und –werte;
- **Internale Kontrollüberzeugung:** ein hohes Maß an Bewältigungs-optimismus; das Vertrauen in die eigene Bewältigungskompetenz; eine aktive („anpackende“) Auseinandersetzung mit Umwelanforderungen;



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

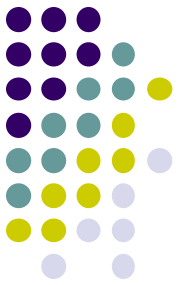
- **Begabungsressourcen:** Organisationstalente in der Gestaltung des Familienalltags; Freude an der Erziehungsarbeit; Durchhaltevermögen; die Bereitschaft, sich neue Fähigkeiten, Qualifikationen, Wissen anzueignen; die werthafte Selbstverpflichtung „den Kindern ein guter Vater zu sein“;
- **Selbstsorge:** „sich achten und wertschätzen“ im Blick auf Körper, Gesundheit, emotionale Ausgeglichenheit; Entspannung – Sport – Naturerleben – Kontakt zu Tieren usw. als Quellen neuer Lebenskraft;
- **Veröffentlichungsbereitschaft und Netzwerk-Kompetenz:** die Bereitschaft und die Fähigkeit der Person, in Lebenskrisen Hilfesignale an andere zu versenden und deren soziale Unterstützung in einer nicht überfordernden Weise einzufordern;
- **Flexible Anpassung an Lebensumbrüche:** die Fähigkeit, nicht vorhergesehene Veränderungen des Lebensplanes in einen übergreifenden Lebensentwurf zu integrieren und diese Veränderungen somit als sinnvoll wahrzunehmen („Ungewissheitstoleranz“).



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Soziale Ressourcen – Soziale Unterstützung im Netzwerk

- *Emotionale Unterstützung*
- *Instrumentelle Unterstützung*
- *Kognitive (informationelle) Unterstützung*
- *Vermittlung von neuen sozialen Kontakten*



Das biografische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Weiterführende Literatur:

Norbert Herriger – Internet-Portal:

www.empowerment.de/Materialien 8

**„Werkstattseminar Biographieforschung:
Forschungsmethodik und Interviewleitfaden“ (pdf).**